

Testbericht

Pentax SMC DA* 55mm F1.4 SDM:

Abbildung und technische Daten



Technische Daten:	Pentax SMC DA* 55mm F1.4 SDM
Optischer Aufbau:	9 Elemente in 8 Gruppen
Blendenlamellen:	9 Lamellen - kreisrunde Blende
Naheinstellgrenze:	45 cm
Blendenbereich:	F1.4 bis F22
Filtergewinde:	58mm
Streulichtblende:	Bajonett
Durchmesser * Länge:	70.5mm * 66mm
Gewicht:	415g mit angesetzter Streulichtblende
Straßenpreis Feb. 2009	499 Euro

Allgemeines:

Im Februar 2009 hat Pentax mit dem DA* 1.4/55mm nun ein weiteres Objektiv mit dem neuen KAF3 Bajonett eingeführt. Es kann lediglich mit Kameragehäusen angetrieben werden, die über einen SDM-Autofokus verfügen. Zur Zeit sind das die Gehäuse: K100D Super, K200D, K10D, K20D und K-m. An allen anderen Bodies wird das Objektiv wie eine Manual-Fokus-Linse erkannt und muss entsprechend per Hand fokussiert werden. Die Belichtungsfunktionen werden allerdings voll unterstützt. Der Wegfall des Stangen AF wird in der Pentaxszene sehr kritisch gesehen und kontrovers diskutiert.

Als Bestandteil der neuen DA* Serie verfügt das Objektiv über folgende Ausstattungsdetails:

- Abdichtung gegen Wasser und Schmutz
- Spezialbeschichtung der Frontlinse gegen Verschmutzung, Fingerabdrücke pp.
- Autofokus auf Ultraschallbasis (SDM Antrieb)
- Quick-Shift-Fokus, manuelles Eingreifen in die Autofokussierung
- Speziell gerundete Blendenlamellen für ein harmonisches Bokeh
- Aero Bright Coating, verbesserte Vergütung zur Verhinderung von Bildfehlern, Reflexionen
- Innenfokussierung

Als Grundgedanken für die Entwicklung des DA*55 beruft sich Pentax auf die fast schon „legendären“ und sehr erfolgreichen Portraitlinsen SMC-A* 1.4/85mm und FA* 1.4/85mm. Unter Berücksichtigung des Cropfaktors von 1.5x ergibt sich die Analogie zu den 85mm Brennweiten der Vorgängerlinsen im Kleinbildformat.

Die hohe Offenblende von F1.4 in Zusammenhang mit der Brennweite von 55mm ergibt einen sehr minimalen Tiefenschärfebereich (DOF). Bei Offenblende F1.4 beträgt DOF beispielsweise:

- Naheinstellgrenze ca. 1mm
- Nahbereich 1m ca. 2cm
- Mittlerer Bereich 3m ca. 10cm
- Fernbereich 5m ca. 80cm
- Fernbereich Unendlich scharf ab ca. 90m

Diese –teilweise sehr geringen- Werte gilt es zu verinnerlichen und zu berücksichtigen, wenn die Autofokusleistung des DA*55 beurteilt wird.

Die Haptik des Objektivs ist auf hohem Niveau, erreicht aber nicht die Bauqualität der Limited Objektivs. Hauptbestandteil der verarbeiteten Materialien sind hochwertige Kunststoffe, leider ist der Tubus nicht aus Metall wie bei den Teleobjektiven DA*200/DA*300. Die Gegenlichtblende besteht zwar -einschließlich ihres Bajonettes- ebenfalls nur aus Kunststoff, macht aber insgesamt einen stabilen Eindruck und rastet „satt“ ein. Eine Aussparung für z.B. ein Polfilter kann herausgeklipst werden. Der innere Bereich der GeLi ist mit schwarzem Samt ausgekleidet, um Reflexionen zu minimieren.

Pentax beschreibt das neue DA*55 als innenfokussierendes Objektiv. Darunter versteht man eigentlich die gleichbleibende Auszugslänge (Abstand vom Sensor zur Frontlinse verändert sich nicht) und die Fokussierung über eine Verschiebung der Hinterlinsen- oder einer anderen Linsengruppe. Der Vorteil dieser Objektivbauweise ist die nicht mitdrehende Frontlinse (wichtig bei Filtereinsatz),

ein gleichbleibender Auszug und meistens eine etwas flottere Fokussierung, da nur eine Linsengruppe bewegt werden muss. Diese Merkmale treffen in dieser Form aber nicht auf das DA*55 zu. Pentax hat die Konstruktion so konzipiert, dass sich ein innerer Tubus mit der Frontlinse komplett verschiebt. (s. Fotos) Das Filtergewinde befindet sich aber innerhalb des äußeren Tubus. Kurz vor Erreichen des Filtergewindes wird der innere Tubus bei Naheinstellgrenze gebremst. Dadurch verlängert sich faktisch nicht der Auszug und ein Filter ist einsetzbar. Die weiteren klassischen Merkmale der Innenfokussierung treffen aber nicht zu. Das DA*55 ist somit eine Art Zwitter und trägt daher wohl auch nicht die Bezeichnung [IF] im Titel.

Darüber hinaus entsteht durch die Tubenverschiebung im Naheinstellbereich ein ca. 2-3mm-breiter Spalt zwischen den Tuben, in den durchaus Schmutzpartikel und Feuchtigkeit eindringen könnten. Auf Nachfrage beim Pentax-Service wurde Einblick in die Konstruktionspläne genommen und festgestellt, dass sich ca. 10mm vor dem Ende des inneren Tubus eine Gummilippendichtung befindet, die das Eindringen von Schmutz und Feuchtigkeit verhindern soll.



(Stellung unendlich – Innentubus abgesenkt)



(Stellung Nahbereich – Innentubus ausgefahren)

Sehr kontrovers wird zur Zeit auch die AF-Geschwindigkeit des neuen DA* 55mm diskutiert. Die Einschätzungen reichen von „unzumutbar“ bis „völlig ausreichend“. Ich persönlich empfinde das DA* 55 als schnell genug in seiner Fokussiergeschwindigkeit. Insbesondere vor dem Hintergrund, dass es sich um eine Portrait- und Freistellungslinse handelt. Im Arbeitseinsatz empfinde ich die Geschwindigkeit in etwa auf dem Niveau meines FA 77 Limited. Zeitmessungen habe ich nicht durchgeführt, da mir der subjektive Eindruck zur Beurteilung ausreicht.

Pentax hat keinen SDM-Ringmotor, sondern einen SDM-Micro-Motor eingebaut. Inwieweit die Geschwindigkeit des Objektivs an späteren Pentax Bodies noch gesteigert werden kann, ist zur Zeit nicht abzusehen. Da sich das Getriebe des Objektivs in späteren Baureihen wohl nicht mehr ändern wird, bleibt Optimierungspotential lediglich in der Ansteuerung des Micro-Motors und im AF Modul (schnellere Erfassung der Fokuspunkte und schnellere Berechnung der Stellwege). Näheres wird man erst nach Einführung der neuen Gehäusegenerationen sagen können.

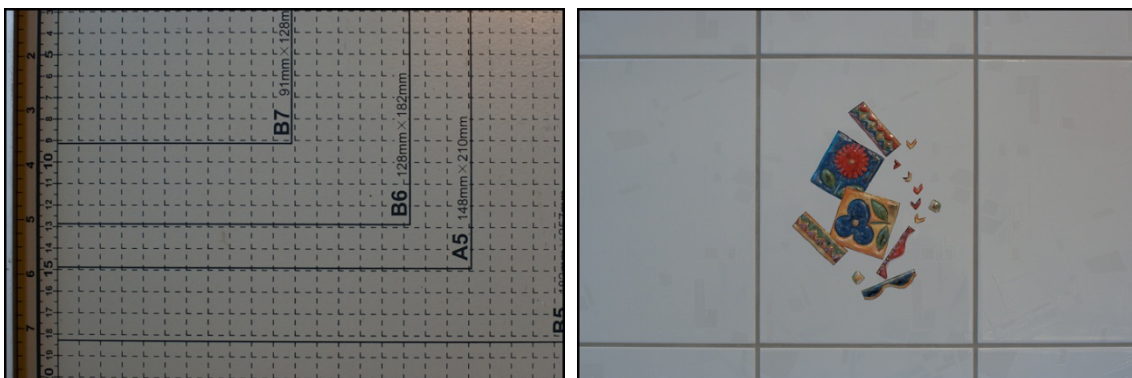
Ein besonders wichtiges Merkmal für ein F1.4 Objektiv ist der Pentax Quick-Shift-Fokus. In Zusammenarbeit mit einer Schnittbildscheibe kann manuell in die Fokussierung eingegriffen und ggfls. korrigiert werden. Leider bietet Pentax in seinem aktuellen Programm keine Einstellscheiben zum Wechseln an. Vielleicht besinnt man sich wieder auf alte Tugenden und bietet in den nächsten Kameragenerationen wieder (Wechsel-) Scheiben an, mit denen man schon beim Blick durch den Sucher eine saubere Fokussierung erkennen kann.

Vignettierung bei Blende F1.4 - F2 - F2.8 - F4 :



Bei Offenblende (oben links) sichtbare Vignettierung, die bereits beim Abblenden auf F2 (oben rechts) deutlich nachlässt und ab Blende 2.8 (unten links) praktisch nicht mehr vorhanden ist.

Verzeichnung:



Die festgestellte -ganz leicht tonnenförmige- Verzeichnung wirkt sich in der Praxis nicht störend aus, die Linse ist sehr gut korrigiert.

Gegenlichtempfindlichkeit:

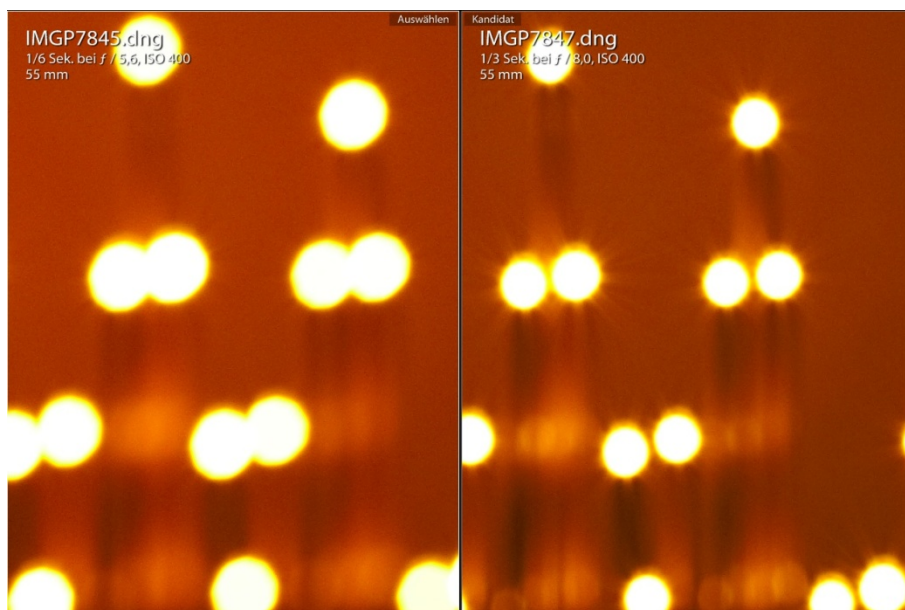
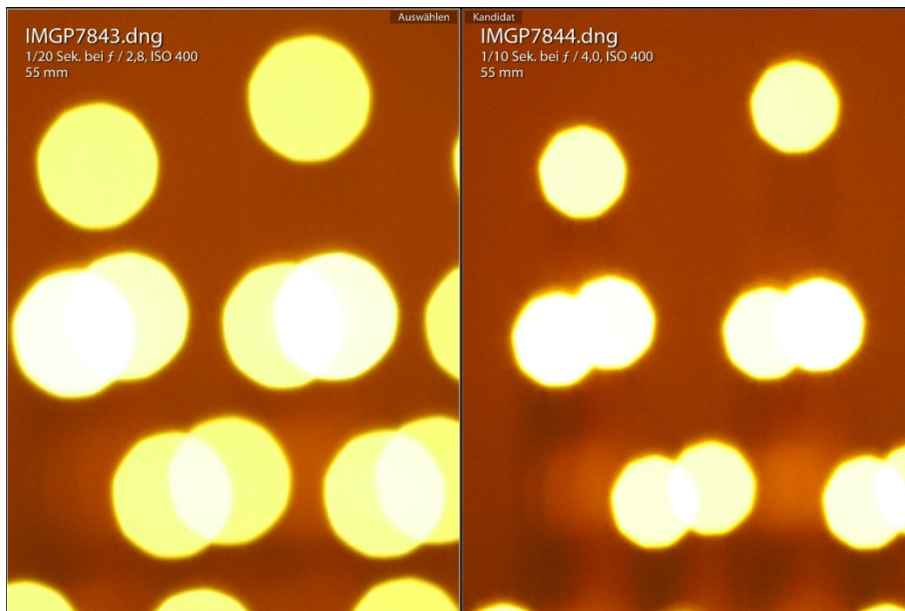
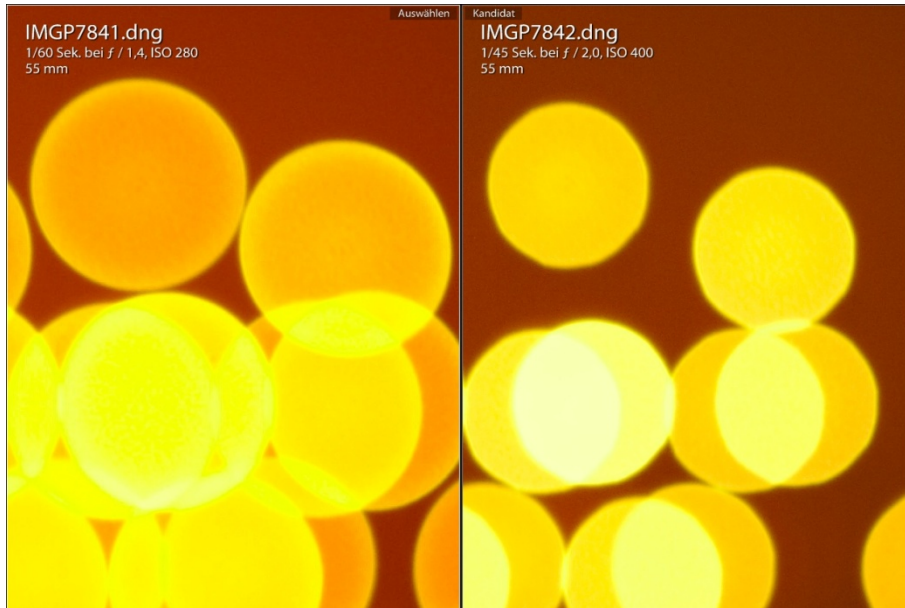
Im Rahmen meiner Außenaufnahmen hat sich das DA* 55 als recht gutmütig und unempfindlich gegen Streulicht erwiesen. Größere Kontrastverluste, wie noch bei der FA und FA Limited Serie, konnte ich nicht feststellen.

Bokeh (Nahbereich, Fernbereich, Lichtkreise) :

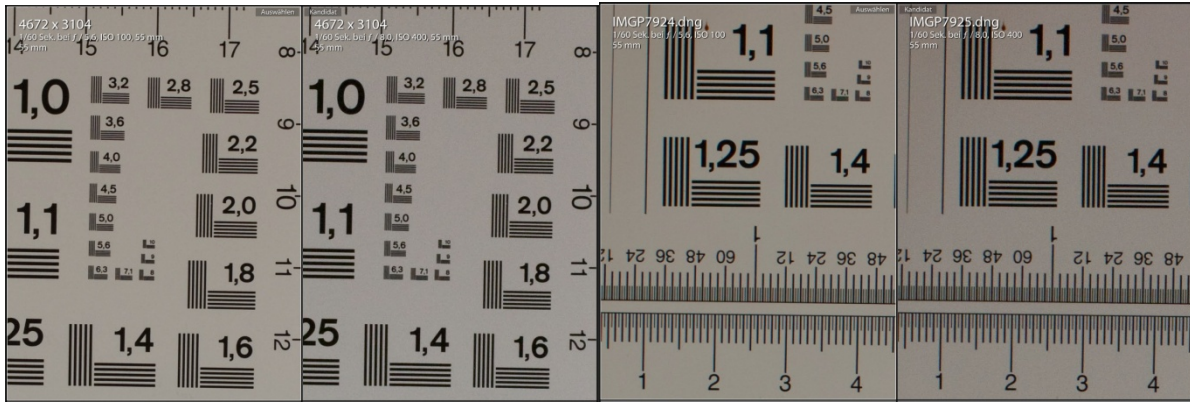


Das Bokeh des DA*55 ist in meinen Augen eine seiner großen Stärken. Im Unschärfebereich produziert das Objektiv schöne Lichtkreise, die auch beim Abblenden nicht deutlich „vieleckig“ werden. Die berühmten „Stopp-Schilder“ bleiben auch bei Blende 8 in der Normalansicht aus, lediglich bei 100% Betrachtung deuten sich ab Blende 2 die Konturen der Blendenlamellen an.

Bei offenen Blenden kann das Bokeh je nach Motiv schon etwas unruhig werden, auch zeigen sich mehr oder weniger deutliche Farbfehler außerhalb der Schärfeebene (s.u.) Man sollte für ein besonderes Bokeh und ausreichenden Tiefenschärfebereich deshalb auf Blendenwerte von F2 bis F2.8 abblenden, dort offenbart das DA* 55 seine größte Präsenz. Im Portraiteinsatz (1m-3m Abstand zum Motiv) ist der Schärfebereich bei Offenblende (2cm bis 10cm), sowieso oftmals etwas zu knapp bemessen. Da bedarf es schon eines optimalen AF Treffers oder manuellen Eingreifens in die Fokussierung per Quick-Shift-Focus.



28. Februar 2009



(Crop Mitte F5.6 und F8)

(Crop Ecke F5.6 und F8)

Am Testchart macht das DA* 55 eine erstaunlich gute Figur. Bislang habe ich noch keine Linse kennengelernt, die die Schärfe und Auflösung fast bis in die Ecken hält. Ein deutlicher Randabfall war bei keinem der Testbilder festzustellen.

Bei Offenblende wirkt das Testbild nicht so weich wie bei anderen F1.4er Objektiven. Das könnte auch daran liegen, dass selbst bei geöffneter Blende ein guter Kontrast attestiert werden kann. Abgeblendet auf F2 ist das Testergebnis schon sehr gut und stellt selbst „Pixelpeeper“ zufrieden. Ab F2.8 sind die Chartaufnahmen in allen Bildbereichen überragend. Hier scheint der beste Bereich der Linse zu beginnen. Ein Abblenden bis Blende 8 brachte keine wesentlichen Verbesserungen in der Abbildungsqualität. Ein in meinen Augen überragendes Ergebnis.



28. Februar 2009



Außenaufnahmen Freihand-SR on:
(links Gesamtbild bei F1.4)

Die Ergebnisse entsprechen dem sehr guten Chartresultat. Die Offenblende ist gut zu gebrauchen, ab Blende 2.8 läuft die Linse zu ihrer Hochform auf.

Achtung:

Bei meiner Beurteilung ist zu berücksichtigen, dass ich neben den Crops (in Bildschirmgröße) auch die Originalbilder in ihrer Gesamtheit in die Beurteilung mit einbeziehe. Außerdem weise ich auch in diesem Test wieder darauf hin, dass es sich bei den nachstehenden Aufnahmen um Crops aus Originalbildern handelt, die abseits der 100% Ansicht natürlich deutlich besser aussehen.

Bitte bei der Beurteilung beachten !!!

Farbfehler:

IMGP7763.dng
1/4000 Sek. bei f / 1,4, ISO 100
55 mm



IMGP7764.dng
1/4000 Sek. bei f / 2,0, ISO 100
55 mm



IMGP7765.dng
1/2500 Sek. bei f / 2,8, ISO 100
55 mm



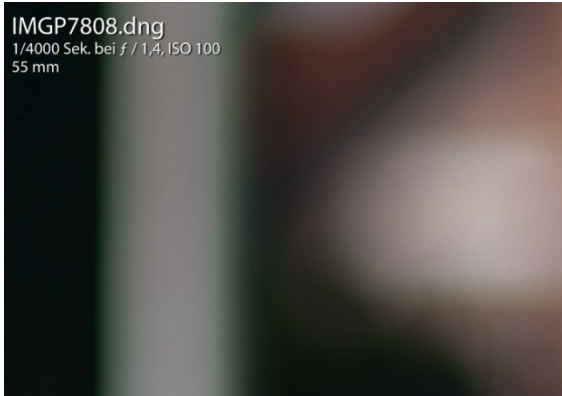
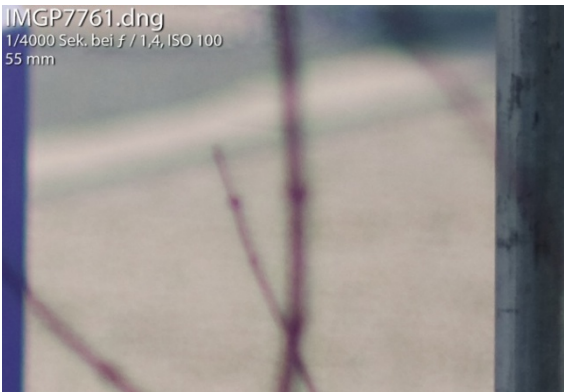
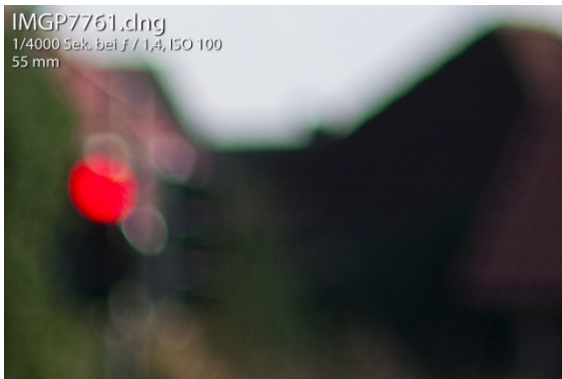
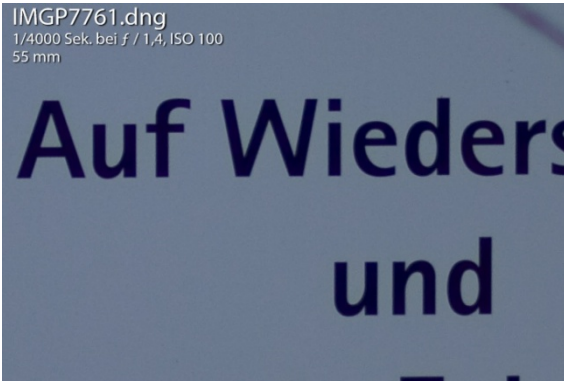
IMGP7766.dng
1/1250 Sek. bei f / 4,0, ISO 100
55 mm



Wie bei allen mir bekannten lichtstarken Linsen zeigt auch das DA* 55 lila Farbsäume im Schärfbereich an harten Kontrastkanten (siehe 100% Crops oben). Allerdings fallen diese Farbfehler sehr moderat aus. Bei den o.a. Beispielcrops ist zusätzlich noch zu berücksichtigen, dass die Belichtung in der Testsituation bei Blende 2 optimal gepasst hat (ISO 100, 1/4000), bei Offenblende (ebenfalls ISO 100 und 1/4000) wurde das Foto schon überbelichtet, was das Aufblühen der Farbsäume im Ergebnis über Gebühr forciert hat. Insgesamt sind Farbsäume leicht abgeblendet kein Problem innerhalb der Schärfebene.

Wie man bei den nachstehenden Crops sieht, produziert das DA* 55 grüne und lila Farbsäume außerhalb des Schärfbereichs im Bokeh. In der Normalbetrachtung am Bildschirm oder in der Ausbelichtung fällt das weniger ins Gewicht, in der 100 Prozentansicht sind die Farbsäume sicht- und reproduzierbar.

Farbsäume außerhalb der Schärfebene:



Beispielfotos:

(Danke auch an Rainer (TKH) aus dem DFN Forum)





Fazit:

Mein persönliches Testergebnis lautet:

8.5 von 10 Punkten

Das DA*55 ist ein wunderbares Universalobjektiv, mit Schwerpunkt im Bereich Freistellung und Portrait. Vignettierung und Verzeichnung sind hervorragend korrigiert. Das Bokeh ist sehr angenehm, mit schönen Lichtkreisen. Schärfe und Kontrast sind bei Offenblende schon ordentlich, ab Blende 2 sehr gut und spätestens ab Blende 2.8 hervorragend. Weiteres Abblenden steigert die Bildqualität nicht mehr wesentlich. Die Verarbeitung ist auf hohem Niveau, reicht allerdings an die Qualität der Limited Objektive erwartungsgemäß nicht heran. Der kontrovers diskutierte Autofokus ist in etwa so schnell wie der Stangenantrieb des FA77 und somit absolut ausreichend für die gängigsten Fotosituationen. Sportfotografen sollten sich allerdings lieber mit einer anderen Linse ausstatten. Einen halben Punkt hätte es mehr gegeben, wenn Pentax nicht auf den Stangen AF verzichtet hätte.